

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hofnarr Jonas Schiffel sei. Seinem jungen Neffen schien die Bezeichnung „Narr“ eine schimpfliche zu sein, weshalb er nicht mit Nennung dessen Standes und Namens heraus rücken gewollt, welche Demuthigung, dergleichen von seinem Verwandten sagen zu sollen und der ihm dabei wahrscheinlich ankommende Gedanke, unter dessen Aufsicht und Erziehung sich in die ihm höchst anrühig oder unrühmlich erscheinende Kategorie der Narren gebracht zu sehen, ihm sogar Thränen erpreßt hatte.

Elias Angerholzer, der Wirth zu den zwölf Aposteln, besaß durch seine Verwandtschaft mit einem der Thürsteher in der Burg hinlängliche Kenntniß der Verhältnisse am kaiserlichen Hofe, um, wie er sagte, versichern zu können, daß besagter Oberhofnarr ein Mann von größerem Einflusse bei Sr. Majestät sei, als das ganze Regiment der besoldeten wie unbesoldeten Kammerherren.

„Schaut's Leut, da habt's a Wunder von der Prozeßion, wie Euch kein besseres zu paß hätt' kommen könn'n“, fuhr der ehrliche Elias fort. „I glaub halt mit, daß Jemand sich Eurer um a Audienz bei der kaiserslichen Majestät annehmen wird, bis heut wenigstens habt's kein Glück in der Sache gehabt. Na, was ist da weiter! wollt's mit der langen Nase zu Eure Leut' zurück kommen? Naa, das wollt's nit . . . also schlag i vor, merkt's auf! mit den gescheidten Leuten habt's a Unstern, probirt's mit dem Narr . . . i denk, 's wird's Beste sein.“

Steffan saß still, den Blick trübe auf seine auf den Tisch zusammengefalteten Hände geheftet.